

TU_Dortmund_13: Modul 3: Zertifikat Diversität und Gender – Einzelveranstaltungen

Basisdaten	
Veranstaltungstitel	Sick of it: Gelingende Frauengesundheit?
LV-Nummer:	LSF TU Dortmund: 135261
SWS	2 (Seminar)
Dozent/in:	Dr. Katrin List (katrin.list@tu-dortmund.de)
Anbietende Einrichtung	Fakultät Rehabilitationswissenschaften - Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung
Anbietende Universität	TU Dortmund
Themenfeld/er*	a) Theorien, Politiken, Strukturen der Ungleichheit b) Repräsentation / Produktion von Differenz c) Erfahrungsräume / Positionierungen / widerständiges Wissen
TN-Plätze:	6 / 50
Tag / Zeit:	Montag, 10-12
Raum:	TBA
Anmeldezeitraum:	25.03.2026, 00.00 Uhr – 31.03.2026, 23.59 Uhr Anmeldung für alle Studierenden der UA-Ruhr über Adina Korte, „Koordination Zertifikat Diversität und Gender“, TU Dortmund, über die Webseite: https://gleichstellung.tu-dortmund.de/projekte/vertiefungsmodul/ https://www.uaruhr.de/storages/uar/r/dokumente/formular_antrag_auf_zulasung_zu_lehrveranstaltungen_in_der_ua_ruhr_07_11_2017.pdf
Termin der 1. Sitzung:	13.04.2026
Prüfungstermin:	Nach Vereinbarung
Arbeitsaufwand:	Interesse für die Thematik; aktive Mitarbeit/ Präsentation in Gruppenarbeit
Zusammensetzung der Modulteilnote:	Mündliche Prüfung oder Hausarbeit
Inhalt	
Frauenrechte und damit Frauengesundheit sind (wieder) in Gefahr: Mit der Zunahme von sexualisierter Gewalt, dem misogynen Echoraum der Manosphere und der Bedrohung und Einschränkung reproduktiver Rechte scheinen feministische Erfolge wieder zur Disposition zu stehen. „Your body, my choice“. Queerfeindlichkeit und Pronatalismus stellen die Selbstbestimmung der Frau über ihren Körper, in reproduktiver und insgesamt gesundheitlicher Hinsicht, vehement in Frage und machen rechtsnationalistische, autoritäre Bewegungen anschlussfähig. Dabei spielen Soziale Medien, KI und Pop Kultur eine gewichtige Rolle; zugleich kann „Weiblichkeit“ nicht ohne „Männlichkeit“, Kapitalismus nicht ohne Patriarchat und Frauengesundheit nicht ohne „Schulmedizin“, also die weithin geltende Norm des Männlichen in der Medizin, verstanden werden. Wir diskutieren und analysieren im Seminar verschiedene Dimensionen der weiblichen Gesundheit bzw. ihrer Einschränkung und Bedrohung. Der Titel ist in zweierlei Hinsicht zu verstehen: Frauengesundheit ist beeinflusst durch ideologische und soziopolitische Transformationen zum Nachteil von Frauen in Krisen und Konflikten; Frauen sind es aber auch leid, „sick of it“, auf Kosten ihrer Gesundheit ausgebeutet, missbraucht und marginalisiert zu werden, im schlimmsten Fall zum Preis ihres Lebens.	
Lernziele	
Anhand verschiedener Aspekte wird der Zustand der Frauengesundheit vor allem bezogen auf die westlichen Industrieländer im Kontext aktueller politisch-ideologischer Entwicklungen intersektional betrachtet und bewertet: Körper(bilder), Reproduktive Gesundheit, Abtreibung, Gendersensible Medizin, sexualisierte Gewalt etc.. Dabei soll beleuchtet werden, wie Frauengesundheit instrumentalisiert wird, um Geschlechter- und Biopolitiken durchzusetzen und eine vermeintlich „natürliche (Geschlechter-) Ordnung“ wieder zu etablieren.	
Voraussetzungen	

TU_Dortmund_13: Modul 3: Zertifikat Diversität und Gender – Einzelveranstaltungen

Wenn dieser Modulteil im Curriculum eines Faches Verwendung findet, sind Studierende dieses Faches auszu-schließen.

Literatur

Cleghorn, E. (2022). Die kranke Frau. Wie Sexismus, Mythen & Fehldiagnosen die Medizin bis heute beeinflussen, Kiepenheuer & Witsch;

Criado-Perez, C. (2020). Unsichtbare Frauen. Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert, btb;

Federici, S. (2019). Hexenjagd. Die Angst vor der Macht der Frauen. Unrast; Harman, S. (2024). Sick o fit. The Global Fight for Women's Health, virago;

Garcia, M. (2014). Wir werden nicht unterwürfig geboren. Wie das Patriarchat das Leben von Frauen bestimmt, suhrkamp tb;

Kaiser, S. (2020). Politische Männlichkeit. Wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobil-machen, suhrkamp;

Manne, K. (2020). Down Girl. Die Logik der Misogynie, bpb;